

KIRCHTURMBLICK

Pfarrzeitung für Deutschfeistritz, Peggau, Übelbach und Großstübing

Dezember 2024



„Die Anbetung der Hirten“ am Übelbacher Weihnachtsaltar





Pfarrer Dr. Horst Hüttl



All die vielen schönen Bräuche und Rituale, die uns zum hohen Weihnachtsfest hin begleiten, sollten in uns die Bereitschaft wecken, Gott in unserem Leben ankommen zu lassen.

Liebe Pfarrbevölkerung!

In den langen, dunklen Winternächten überkommt mich alljährlich, wie viele andere Menschen auch, eine tiefe Sehnsucht nach dem Frühling. Es ist dies die Zeit, da die Natur wieder erwacht und neues Leben beginnt.

Besonders freue ich mich stets schon auf den Augenblick, wenn ich das erste Mal unter einer Glucke ein zartes Piepsen hören werde und kurz danach ein kleines flauschiges Küken in meinen Händen halten darf.

Neugeborenes Kind

Um wieviel größer muss die Freude sein, wenn Eltern das erste Mal ihr neugeborenes Kind, hoffentlich erwünscht und gesund, in ihren Händen halten können. Leider aber werden auch allzu viele Kinder mit Krankheiten oder Beeinträchtigungen geboren oder erblicken das Licht der Welt in Regionen,

in denen Krieg herrscht, Unwetter wüten und für die der Kampf ums Überleben alltäglich ist. Arm sind Kinder auch, wenn sie unerwünscht sind und dementsprechend behandelt werden.

Geschenk Gottes

Und dennoch: Kinder sind ein Geschenk Gottes. Und wie man Geschenke nicht erzwingen kann, so kann auch der Kindersegen nicht erzwungen werden. Viele Paare leiden sehr darunter. Aus Solidarität mit all den menschlichen Empfindungen hat aber selbst Gott genau diesen Weg gewählt, um in diese unsere Welt, seine Schöpfung, zu kommen. In einer Krisenregion im Nahen Osten, in Palästina, erblickte er unter unwirtlichen Umständen, im auch dort kalten Winter, in einem Stall in Bethlehem das Licht der Welt, wie so viele andere Kinder auch.

„Ganz bei Euch“

Ganz „normal“ kam Gott, der Schöpfer, in diese unsere Welt, um uns zu sagen: „Ich

bin ganz bei euch. Ich will mit euch all das er- und durchleben, was ihr erlebt. Ich komme zu euch, um euch von der letzten Fessel, nämlich vom Tod zu befreien.“ Weihnachten, die Geburt des Gottessohnes, lässt Menschen nicht kalt. Unabhängig von Religion und Kultur wird Weihnachten auf der ganzen Erde gefeiert. Es dürfte an der Faszination eines kleinen schutzlosen Kindes liegen, das in die Welt gesetzt wird. Schutzlos und auf uns angewiesen. So wie Gott sich damals, der Fürsorge bedürftig, in die Hände von Maria und Joseph gelegt hat, so möchte er sich auch heute noch in unsere Hände legen.

„Pfeile der Sehnsucht“

Und dennoch gilt zu bedenken, was der große Religionsphilosoph und Dichter Khalil Gibran in seinem Werk „Der Prophet“ schreibt, dass Kinder „wie Pfeile der Sehnsucht nach dem Leben sind“, die wir abschießen und mit unserer Liebe und unseren Gebeten begleiten können, aber

wie der Pfeil, so muss sich auch jedes Kind seinen Weg selbst suchen und sein Ziel finden.

All die vielen schönen Bräuche und Rituale, die uns zum hohen Weihnachtsfest hin begleiten, sollten in uns die Bereitschaft wecken, Gott in unserem, in meinem Leben ankommen zu lassen. Davon sollten uns auch der meist künstlich herbeigere-dete Stress und die oftmals künstlich herbeigeführte Hektik nicht ablenken. Freuen wir uns, dass Gott in diese Welt kommt, ja, dass er schon da ist. Dieses sein Licht wird alles Dunkle erhellen, unabhängig davon, wie viele Kerzen am Christbaum brennen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2025 wünscht

Ihr Pfarrer Horst Hüttl

IMPRESSUM: „KIRCHTURMBLICK“ ist das Mitteilungsblatt der Pfarren Deutscheitz-Peggau, Übelbach u. Großstübing. Ergeht 4 x im Jahr an jeden Haushalt.
F. d. l. v.: Pfarrer Dr. Horst Hüttl, Gleinalmstraße 6, 8124 Übelbach | Tel. 03125 / 22 72-12
www.pfarre-uebelbach.at | www.pfarre-deutscheitz.at
Fotos: Fank, Kalsner, michen & trummler, Neuhold, Pfarrarchive, Pötscher, Wagner u. a.
Gestaltung u. Produktion: michen & trummler, Übelbach

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf das Gendern weitgehend verzichtet.
Bei diesbezüglichen Pluralangaben sind stets sämtliche Geschlechter gemeint.



Drei wunderbare Cäcilienmessen



Heuer wurden zu Ehren der Hl. Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik, in unseren Kirchen drei festliche Gottesdienste zelebriert.

Den Reigen eröffnete Valentin Zwitter mit einem Festgottesdienst zum 250jährigen Bestandjubiläum der Peggauer Orgel. Mit einem großartigen Ensemble bekamen wir die „kleine Orgelsolomesse“ von Joseph Haydn zu hören. Der Orgel wurden gekonnt herrliche Töne entlockt, und Franz Stampler hielt eine kurze informative Festrede zur Geschichte der Orgel. Am Cäciliensonntag selbst präsentierte Paul Zwitter mit dem Übelbacher Kirchenchor eine neue Messe von Lorenz Maierhofer. Am Sonntag darauf erfreute uns der Musikverein Deutschfeistritz-Peggau mit seinen Klängen. Ein großes Danke an alle, die das ganze Jahr über bereit sind, für eine schöne, abwechslungsreiche und würdige Gestaltung unserer Gottesdienste zu sorgen. *hü*



In Peggau wurde die „Kleine Orgelsolomesse“ von Joseph Haydn aufgeführt.



In Deutschfeistritz sorgte der dortige Musikverein für kraftvolle und zugleich harmonische Bläserklänge.



Der Übelbacher Kirchenchor brachte eine neue Messe von Lorenz Maierhofer zur Aufführung.

Der Übelbacher Weihnachtsaltar

In der Pfarrkirche Übelbach ist dem weihnachtlichen Geschehen ein ganzer Altar gewidmet. Er befindet sich vorne rechts, dort wo in der Weihnachtszeit auch die Krippe der Pfarre aufgestellt wird.

Von Mag. Bernhard Schwarzenegger

Der dreigeschoßige, dreiachsige Altar stammt aus den 1790er Jahren und trägt zwei Bilder. Das Hauptbild zeigt die „Anbetung der Hirten“ in der Heiligen Nacht.

Den Hirten am Feld war der Engel des Herrn erschienen und hatte die Geburt des göttlichen Kindes verkündet. „So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag“ (Lk. 2,16). Am Bild dargestellt präsentiert Maria das Kind den Hirten, indem sie den schützenden Schleier anhebt. Vom Kind selbst geht ein „sakrales Leuchtlicht“ aus, das die Szenerie erhellt. Das dargebrachte Lamm ist als Hinweis auf den Opfertod Christi zu verstehen, den der sich mit Hand an die Brust schlagende Hirte schon zu erahnen scheint.

Das Bild ist an der im Vordergrund liegenden Hirten-schaukel signiert und datiert, es stammt vom Grazer Maler Anton Jandl (1723–1805). Es zählt zu seinen wichtigsten Werken und wurde 1792 von ihm geschaffen. Jandl war ein Verehrer des bekannten Malers Martin Johann Schmidt, genannt Kremser Schmidt. Von diesem stammen gleich mehrere Anbetungsbilder, die dem Übelbacher Bild frappant ähneln. Eines dieser Bilder hängt heute am Hochaltar der Reiner Stiftskirche. Ursprünglich

Die Anbetung der Hirten. Sie – die einfachen und armen Menschen – waren die Ersten, die das neugeborene Jesuskind besuchen durften. Erst später kamen die Könige und Weisen.



gemalt wurde es für den Hochaltar in Maria Straßengel. Kremser Schmidt hatte Jandl wohl inspiriert.

Das Bild darüber – wohl ebenfalls von Anton Jandl – zeigt die Heiligen Drei Könige, die sich gerade auf den Weg machen. Die Geste des

Mohrs nach oben zeigt an, was sie zu ihrer Reise inspiriert. Die beiden Bilder stehen somit inhaltlich in Bezug. Die Hirten sind bereits beim Kind, die Magier sind noch auf dem Weg und werden später eintreffen. Theologisch steckt die Aussage da-

hinter, dass der Heiland zuerst den Hirten – den armen Menschen – präsentiert wurde und erst danach den Königen – den Mächtigen.

In der barocken Kunst kommt es vor, dass die einzelnen Kunstgattungen, insbesondere Plastik und Male-



Die Krippendarstellung des Kremser Schmid im Stift Rein dürfte Vorbild für das Gemälde von Anton Jandl in Übelbach gewesen sein.



Für Verwirrung sorgt das Spruchband über dem Krippengemälde, das nicht das übliche „Gloria In Excelsis Deo“ enthält.

Bild rechts zeigt den gesamten Übelbacher Weihnachtsaltar: Über der Anbetung der Hirten ist auch ein Gemälde mit den Heiligen Drei Königen, die dem plastisch dargestellten goldenen Stern folgen.



rei, ineinander verschmelzen. Dies ist auch hier der Fall, denn der Stern, dem die Könige folgen, ist nicht im Bild dargestellt, sondern plastisch darüber. Er bildet gemeinsam mit Wolken, Engelsköpfen und Blumengirlanden den oberen Abschluss des Altares.

Ebenso plastisch dargestellt und nicht gemalt ist der Engel mit dem Spruchband. Er schwebt über dem Bild mit der Anbetung. Die Inschrift am Spruchband lautet: „Ich bin die unbefleckte Empfängnis“. Diese Inschrift gibt ein Rätsel auf. Sie passt nicht zu

einer Geburtsdarstellung, sondern verweist auf die unbefleckte Empfängnis Mariens, derer am 8. Dezember gedacht wird. Wie von unseren Krippen bekannt, müsste „Gloria In Excelsis Deo“ (Ehre sei Gott in Höhe) stehen. Die Erklärung dafür findet sich in einer Beschreibung der Übelbacher Kirche aus den 1920er-Jahren, die im Bundesdenkmalamt verwahrt wird. Dort wird berichtet, dass damals das Altarbild daneben an der Wand hing und am Altar selbst eine Marienstatue aufgestellt war. Offenbar hatte man die ur-

sprüngliche Inschrift bei der Aufstellung der Marienstatue angepasst. In den Jahren danach hat man das Bild wieder in den Altar zurückgehängt, die Inschrift aber nicht mehr zurückgeändert. So bezieht sich die Inschrift über die Empfängnis auf jene zwischenzeitlich aufgestellte Marienstatue. Es könnte sich dabei um jene Statue handeln, die heute in der Michaelskapelle neben der Kanzel steht.

Flankiert werden die Bilder jeweils von Engelsfiguren, die stilistisch jenen am gegenüberliegenden „Schmerz-

haften Altar“ und dem Hochaltar ähneln. Es ist anzunehmen, dass sie vom Bildschnitzer Jakob Peyer stammen, der nachweislich die Figuren der genannten Altäre schuf. Hinter dem Weihnachtsaltar befinden sich übrigens nicht mehr genau erkennbare Malereien, die bei einer Restaurierung des Altares entdeckt wurden. Im bischöflichen Visitationsprotokoll von 1618 werden drei Altäre in der Kirche genannt, wohl der Hochaltar und die Altäre in den Seitenkapellen. Die beiden vorderen Altäre kamen demnach erst später dazu.

Martinifest 2024

Unser Pfarrfest am Martinisonntag begann mit der Feier des Festgottesdienstes am Kirchberg. Der Gesangsverein Deutschfeistritz-Peggau sorgte für eine festliche Gestaltung des Gottesdienstes mit der Katschtaler Messe von Hans Pleschberger.

Pfarrer Hüttl erinnerte in seiner Predigt an Bischof Martin, der für die jungen und die älteren Menschen ein offenes Ohr und eine freigiebige Hand hatte.

Der Segen für die Pferde mit Brot und Salz sowie für die Fahrer und Fahrzeuge des Traktorvereins wurde heuer wieder im Hof der Familie Fuchsichler gespendet. Im Anschluss wurde im Pfarrsaal weitergefeiert. Bei Musik der Euro-Steirer, Tanz und gutem Essen war es ein schöner Nachmittag. Der Gauckler Jakob sorgte bei den Kindern für Begeisterung. Für den perfekten Ablauf sorgte Pfarrfest-Obmann Heinz Langerwisch mit allen Helferinnen und Helfern, die mit Freude und Engagement zum Gelingen des wunderschönen Martinifestes 2024 beigetragen haben. Ein herzliches und großes Vergelt's Gott für diesen Dienst an den Menschen in der Pfarre.

georg salvenmoser



Der Gesangsverein Deutschfeistritz-Peggau sorgte für eine festliche Gestaltung des Gottesdienstes mit der Katschtaler Messe von Hans Pleschberger.



Pfarrer Hüttl bedankte sich herzlich bei Fritz Oswald, der mit seiner Gattin Ingrid viele Jahre lang mit großem Einsatz das Fest organisierte. Dieser übergab, sichtlich erleichtert, den Schlüssel an seinen Nachfolger Heinz.



Pfarrfest-Seniorennachmittag

Immer am Tag vor dem eigentlichen Martinsfest gibt es in Deutschfeistritz den traditionellen Pfarrfest-Seniorennachmittag. Auch heuer fanden sich wieder viele Damen und Herren fortgeschrittenen Alters in der Franziskuskapelle ein, um gemeinsam mit Pfarrer Hüttl eine besinnliche Martini-Messe zu feiern. Anschließend lud die Pfarre wie immer zu ein paar gemütlichen Stunden im Pfarrsaal. Bei Brötchen, Kuchen und Kaffee gab es interessante Gespräche und einen stimmungsvollen Ausklang.



Pfarrer Hüttl sagt *Vergelt's Gott...*

Mag. Christina Kollar, die in kürzester Zeit alle Einschulungskurse absolviert hat und ab jetzt mit einer Halbtagsanstellung die beiden Pfarrkanzleien mit Eifer und großer Freundlichkeit als Krankenstandsvertretung führt.

Maria Bulgarean, der Übelbacher Pfarrhaushälterin. Sie hat nach der Hausarbeit alle „verwaisten“ Kerzen, die von Allerheiligen übrig geblieben sind, am Übelbacher Friedhof eingesammelt. Immerhin 15 Müllsäcke voll.

Hubert Wieser von der Peggauer Feuerwehr. Durch seine spontane Bereitschaft, mir einen Tag als Chauffeur zur Verfügung zu stehen, wurde uns ein entspannter Familienausflug nach Wien ermöglicht. Meine Schwester Mag. Sabine Hüttl-Zeder wurde dort zur Hofrätin ernannt – ein schöner Grund für eine Ausfahrt.

Allen Pfarrgemeinderäten und Helfern für den großartigen Einsatz bei unseren Pfarrfesten und kirchlichen Veranstaltungen.



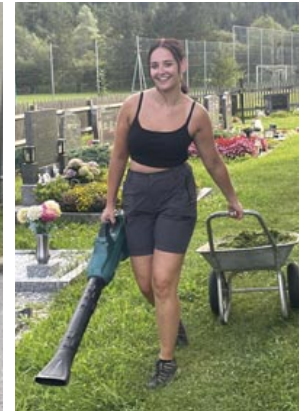
Der herbstliche Wandertag der Pfarre Großstübing war ein tolles gemeinschaftliches Erlebnis.

Aus der Nachbarpfarre Großstübing

Eine richtige Triebfeder im Großstübinger Ortsleben stellt die Landjugend dar. Neben eigenen Veranstaltungen sind die jungen Leute dort Spezialisten im Organisieren von Festen oder beim Helfen bei Veranstaltungen anderer Gruppierungen.

Besonders erwähnenswert ist, dass die junge Truppe über Generationen hinweg den Großstübinger Friedhof mäht – ein großartiger Beitrag für die Gemeinschaft.

Aus dem Pfarrleben kann noch berichtet werden, dass der Wandertag am Nationalfeiertag heuer besonders gut besucht war. Er führte vom Bauernhof der Familie Stampler auf die Warth und wieder retour. Durch die zahlreichen Einkehrmöglichkeiten verlängerte sich allerdings die Gehzeit beträchtlich – ein gutes Zeichen für eine gute Gemeinschaft.



Die Landjugend Großstübing ist seit Generationen bereit, den Friedhof ehrenamtlich zu mähen und so für einen wunderschönen grünen Friedhof zu sorgen.



Eiserne Hochzeit in Kleinstübing

Mit großer Dankbarkeit feierte das Ehepaar Adelheid und Stefan Glawogger am 24. Oktober das seltene Ereignis der Eisernen Hochzeit im Kreis der Familie bei ihrer Hauskapelle in Kleinstübing. Vor 65 Jahren wurde am 24. Oktober in der Basilika Mariatrost geheiratet. Vier Kinder erblickten das Licht der Welt, und mittlerweile freut sich das Jubelpaar bereits über vier Enkelkinder und ein Urenkel. Diakon Franz Kink zelebrierte den von der Familie gestalteten Gottesdienst und erbat den Segen Gottes. Möge Gott es schenken, dass sie auch noch die Steinerne (65 ½ Jahre) oder sogar die Gnadenhochzeit (70 Jahre) feiern können.



Deutschfeistriz: Gottesdienste ab 12. Jänner in der Franziskuskapelle

Wie schon in den letzten Jahren werden wir im Winter dem kalten Kirchberg entfliehen und unsere Gottesdienste in der geheizten Franziskuskapelle abhalten. Dies gilt von 12. Jänner bis 2. März 2025.

Terminvorschau 2025

27. April, Firmung in Übelbach
18. Mai, Firmung in Deutschfeistriz
24. Mai, Erstkommunion in Peggau
25. Mai, Erstkommunion in Übelbach
29. Mai, Erstkommunion in Deutschf.
31. Mai, Erstkommunion in Waldstein



Jungscharlager in Osterwitz

Am 19. August 2024 reisten 17 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, sechs BegleiterInnen und zwei Köchinnen in den altbewährten Pfarrhof in Osterwitz, um eine gemeinsame Woche in der Natur zu genießen.

Nach dem Bezug der Zimmer wurde zuerst einmal die Umgebung erkundet – die Wiesen um das Haus und der große Sportplatz mitten im Wald boten für jede und jeden lustige Unterhaltung, Gemeinschaftsspiele und Waldhäuser bauen, obwohl es am ersten Tag noch regnete. Im Haus wurden fleißig Karten- und Brettspiele gespielt, Armbänder gebastelt und am Abend drehte der Werwolf seine Runden, sodass es durchaus später werden konnte.

Am großen Lagerfeuer gab es Steckerlbrot, Würstel und

Marshmallows und nur wenig wurde in der Glut versenkt, das meiste landete in den Bäuchen. Mittwochs wurde die weitere Umgebung bis nach Trahütten bei einer Wanderung erkundet – leider entdeckten wir keinen Auerhahn, dafür einige Schwammerl, die zu einem Schwammerlsterz verarbeitet wurden – wer keine Schwammerl mochte, genoss den Sterz mit Apfelmus. Mit viel Spaß und Gott sei Dank keinen großen Verletzungen endete am Freitag eine lustige Woche, die nächstes Jahr wiederholt werden wird – reserviert ist bereits die Woche von 18. bis 22. August 2025. Die Anmeldung finden Sie auf der Webseite unserer Pfarre.

Übrigens: Wir treffen uns jeden Dienstag von 16:30 bis 18 Uhr zur Jungscharstunde, jetzt im Winter im Pfarrsaal.

Katharina Wesener



Die Wiesen um das Haus und der große Sportplatz mitten im Wald boten für jede und jeden lustige Unterhaltung.



Sternsinger-Aktion 2025

Nach Weihnachten sind wieder die Sternsinger unterwegs. Caspar, Melchior und Balthasar verkünden die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das ist großartiger Einsatz, um nicht nur die Botschaft der Geburt Jesu in die Welt zu tragen, sondern auch um sich für eine bessere Welt einzusetzen. Rund 500 Hilfsprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.

Heuer wird der Blick besonders auf Nepal gerichtet, eines der ärmsten Länder der Welt. Fast die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze. Fehlende Arbeitsplätze und niedrige Löhne halten viele Menschen in der Armutsspirale gefangen. Mangelernährung und nicht leistbare medizinische Versorgung führen zu Krankheiten.

Kinder und Jugendliche leiden besonders unter Armut und Ausbeutung. Oft fehlt es an Geld, um die Kinder in die Schule zu schicken. Stattdessen sind viele von ihnen zur Arbeit gezwungen, z.B. als Haushälterinnen, auf Baustellen, in Hotels und Tanzbars. In diesen Jobs sind sie schutzlos der Ausbeutung und Gewalt ausgesetzt. Ohne Schulabschluss werden all diese Kinder ihrer Chancen auf eine bessere Zukunft beraubt.

Mit dem Sternsingen stehen wir den Kindern und Jugendlichen in Nepal tatkräftig zur Seite und haben somit die Möglichkeit, ihre Lebenssituation zu verbessern. Danke für Ihre Spende!



Deutschfeistritz-Peggau

Wer die Sternsinger zu Hause empfangen möchte, möge sich bitte in der Pfarrkanzlei melden und Namen, Adresse, evtl. E-mail u. Telefonnummer bekanntgeben. Sie erhalten dann eine Verständigung.

Übelbach

Kinder und Jugendliche, die gerne mitmachen möchten, mögen sich bitte bei Maria Wagner (Tel. 0664 / 35 15 024) melden.

Für den gesamten Pfarrverband werden die exakten Termine ab spätestens Weihnachten in den Schaukästen und auf den Social-Infokanälen publik gemacht.



20-C+M+B-25



Friedhofsgesetze bitte beachten

Das heute in Österreich geltende Leichenbestattungsgesetz mit all seinen Novellen und Aktualisierungen stammt aus dem Jahre 1985 und regelt alle Fragen rund um eine Beisetzung einer verstorbenen Person. Aus Respekt vor dem Verstorbenen ist ein pietätvoller Umgang mit der Leiche zu gewährleisten. Um die Gesundheit der Menschen im Umfeld zu sichern, sind auch Hygienemaßnahmen zu beachten.

Alle Bestatter und Friedhofsbetreiber haben sich an die vorgegebenen Gesetze zu halten. Regelmäßig werden durch die zuständige Bezirkshauptmannschaft Überprüfungen der Friedhöfe vorgenommen.

Mängel werden dokumentiert und der Betreiber aufgefordert, diese zu beheben.

Für unseren Bereich wurden bei der letzten Visite zwei Dinge gröber bemängelt:

Mangelnde Standfestigkeit zahlreicher Grabsteine

Jeder Grabbesitzer ist verpflichtet, dafür zu sorgen, dass sein Grabstein die nötige Standfestigkeit aufweist. Sollte ein Grabstein umfallen, haftet der Grabbesitzer für alle dadurch entstehenden Schäden, sei es bei Nachbargräbern oder schlimmer, wenn vorbeigehende Personen verletzt werden. Es wird dies als grobe Fahrlässigkeit betrachtet und Versicherungen verweigern Zahlungen.

Bitte kontrollieren Sie Ihren Grabstein bei Ihrem nächsten Besuch am Friedhof.

Hunde am Friedhof

Wir wurden aufgefordert, strenger darauf zu achten, dass keine Hunde auf unsere Friedhöfe mit Erdgräbern mitgenommen werden, denn dies ist streng verboten und könnte zu einer Strafanzeige führen.

Leider verbinden viele Menschen ihren Spaziergang mit ihrem Hund mit einem Friedhofsbesuch. Wenn auch unangenehm, dies ist zu unterlassen!

Mülltrennung

An dieser Stelle soll auch in Erinnerung gerufen werden,

dass bitte auf eine ordentliche Mülltrennung zu achten ist und dass das Ablagern von Hausmüll nicht erlaubt ist. Ebenso wenig erlaubt ist das Ablagern von Bauschutt oder Erdmaterial.

Wichtige Info für Urnenbeisetzungen:

Urnen, die in Stellen oder Nischen beigesetzt werden, gelten nach derzeitiger Rechtslage als nicht endbestattet. D.h. bei der Auflösung der Grabstätte müssen die Urnen dennoch pietätvoll erneut beigesetzt werden.

Um den Frieden am Friedhof zu sichern, werden Sie ersucht, diese Punkte zu beachten.

hü



Das Friedensgebet des Hl. Franziskus

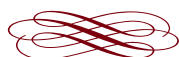
Ideal für besinnliche Minuten beim Adventkranz oder auch für den Heiligen Abend

Als sein Ab- und Ebenbild hat Gott uns mit einem freien Willen ausgestattet. Doch dieses große Geschenk von unserem Schöpfer wird leider nicht nur zum Guten, sondern leider viel zu oft auch zum Schlechten eingesetzt. Dieser Missbrauch führt zu Neid, Streit, Krieg, Terror und Zerstörung. Unzählige Menschen leiden darunter oder finden sogar einen frühzeitigen Tod. Dabei existiert doch in jedem Menschen die tiefe Sehnsucht nach Frieden und Harmonie.

Doch Gott sei Dank gibt es auch unzählige Lichtgestal-

ten. Menschen, die ihre Talente, Fähigkeiten und Energien einsetzen, um Gutes zu tun. Viele von ihnen werden in der Kirche als Selige oder Heilige verehrt und sind wertvolle Vorbilder, die uns anspornen können.

Einer davon ist der Hl. Franz von Assisi, der uns sein wertvolles Friedensgebet hinterlassen hat. Es eignet sich hervorragend für besinnliche Minuten beim Adventkranz, als gemeinsames Gebet am Hl. Abend oder zum Jahreswechsel.



Ältestes Portrait des Franz von Assisi – Wandgemälde aus dem Kloster Sacro Speco in Subiaco

*Herr, mache mich zu einem Werkzeug Deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo Kummer wohnt.*

*Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.*

*Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.*

Glossar

Von Mag. Werner Reisner



Kind Gottes, was machst du denn?

Diese Worte vernahm ich, in einem wohlwollend erstaunten Tonfall gesprochen, von einem mir sehr nahestehenden Menschen. Er hatte von der Sinnhaftigkeit meines aktuellen Tuns offensichtlich einen anderen Eindruck gewonnen als ich selbst.

Geliebtes Kind Gottes, was machst du denn?

Diese Frage geht mir zuerst als Opa durch die Seele, wenn ich voller Glück all das Neue, Originelle bewundern darf, das unser Enkelsohn seit dem letzten Miteinander schon wieder neu kann oder gerade neu probiert.

Kinder Gottes, was machen wir denn?

Diese Frage könnte ich mich selbst und andere fragen, wenn ich an all das Grausame denke, das immer auch zugleich mit dem Guten geschieht. All das Leid in Kriegs-, Elends-, und Katastrophengebieten. All das durch Terror verursachte Leid. Die viele häusliche Gewalt, die häufigen Konflikte. Der aufgestaute, sich durch Gewalt Bahn brechende Hass in Worten und Werken. Und mittendrin die großen Augen der Kinder in ihren vom Entsetzen gezeichneten Gesichtern. Den Gesichtern der Kinder Gottes.

Und trotzdem laden mich diese unterschiedlichen Fragestellungen zum Thema Kind und Kinder Gottes Jahr für Jahr ein, mich auf das größte Geschenk Gottes einzulassen. Auf sein Kind, das er gesandt hat, um den Menschen die Möglichkeiten selbstloser Liebe zu zeigen.

Dieses Gottesgeschenk Jesus lädt mich ein, still zu werden. Dankbar zu sein. Zu beten. Mit meinen liebsten Menschen und mit allen dazu bereiten Menschen in vielfältiger, ruhiger und ausgelassener Art zu feiern.

„Gloria in excelsis Deo et in terra Pax hominibus bonae voluntatis.“ Dieses Spruchband trägt der Engel über der Weihnachtskrippe. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.“

Ich möchte mich bemühen, Gott nicht nur in der luftigen Höhe eines geglaubten Himmels zu ehren. Ich möchte ihn konkret dort, wo ich lebe ehren, mit den Menschen, mit denen ich lebe.

Die Hirten kamen zuerst zur Krippe. Sie folgten dem Ruf der Engel. Einfach für sie, denn ihr Herz war voller Freude. Engel sangen Jubellieder. Engel singen Jubellieder. Auch heute noch.

Ich lasse mich gerne von den Boten Gottes zur Weihnacht laden. Sie meinen es gut mit mir. Sie meinen es gut mit dir. Sie meinen es gut mit Ihnen. Sie meinen es gut mit uns.



„Heilige Familie – Wer mit wem und wie an der Weihnachtskrippe feiert“

Die heurige Ausstellung im Diözesanmuseum Graz verweist auf die Vorbildrolle der Heiligen Familie – Maria, Josef und Jesus. Zu Weihnachten sind sie die Hauptprotagonisten des Familienthemas. Ausgewählte Beispiele aus der Krippensammlung des Museums laden zum Staunen über die Familienversammlungen rund um die Geburt Jesu ein. Hirtenfrauen und -männer besuchen die Heilige Familie im Stall, gratulieren und feiern. Die Bürgerfamilien der Kochler Krippe tauschen sich über den Auftritt der exotischen Könige aus. So zeigen auch die figurenreichen Krippenlandschaften, Kastenrippen des Barock und des Biedermeier bis hin zu zeitgenössischen Krippen und Bilder in traditioneller bis provokanter Bildsprache Vorstellungen von Familie und Familienleben.

Noch bis 12. Jänner 2025, Montag bis Freitag: 9 bis 17 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertag: 11 bis 17 Uhr
Geschlossen am 25., 26. und 31.12. 2024 sowie 1.1. 2025.



Adventros im Stift Rein 21. Dezember, 16 Uhr

Ein stimmungsvoller Adventrundgang durch das Stift Rein. Besinnliche Momente und traditionelle Bräuche der Vorweihnachtszeit sind die Stationen auf der Tour rund um das Zisterzienserstift: vom Anzünden der ersten Adventkerze, zu Barbara, Nikolaus und den finsternen Gesellen, von Maria Empfängnis, Heiligabend bis zu den Raunächten. Lesung, Musik, Glühwein und Kletzenbrot.

Anmeldung: <https://www.reiner.handwerk.at/kursanmeldung/>

Eheseminare

Für alle Paare, die 2025 kirchlich heiraten möchten, bietet Pfarrer Dr. Horst Hüttl wieder sein beliebtes Eheseminar an. Sonntag, 23. Febr. 2025 im Pfarrhof Übelbach. Beginn um 8.30 Uhr mit der Hl. Messe, Dauer bis Mittag. Anmeldung: Im Pfarramt oder direkt beim Pfarrer.

Ein Intensivseminar im Geiste der Schönstattbewegung wird von Maria und Werner Reisner angeboten. Die Reihe der sechs Abende (18.30 Uhr bis 21.30 Uhr) beginnt am 28. Februar 2025.

Anmeldung: maria.reisner@gmx.at, 0650 / 851 66 71

Reguläre Gottesdienstordnung

Samstag:

18.00 Uhr, Vorabendmesse in Peggau an bestimmten Tagen oder nach Ankündigung eucharistische Anbetung (17 Uhr)

Sonntag:

8.30 Uhr, Hl. Messe in Übelbach

9.45 Uhr, Hl. Messe in Deutschfeistritz

Beachten Sie bitte Änderungen von Gottesdienstzeiten an besonderen Festtagen und auch Sonntagen.

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Wochenmitteilung, den Ankündigungen im Schaukasten oder der Pfarr-Homepage.

Kanzlezeiten und Erreichbarkeit

Pfarrer Dr. Horst Hüttl

Werktags von 8 bis 9 Uhr persönlich und telefonisch erreichbar.

03125 / 22 72

Pastoralreferent Mag. Georg Salvenmoser

0676 / 8742-2638

georg.salvenmoser@graz-seckau.at

Pfarrkanzlei Deutschfeistritz

Dienstag und Donnerstag, 8–11 Uhr

03127 / 41289

Pfarrkanzlei Übelbach

Freitag, 8–10 Uhr

03125 / 2272

www.pfarre-deutschfeistritz.at

www.pfarre-uebelbach.at

CHRONIK Oktober bis November 2024

Taufen



Matteo Knes, Sohn von Marco Maximilian Knes und Melissa Knes, Deutschfeistritz
 Andreas Stadler, Sohn von Benjamin Andreas Stadler und Medina Kendic, Deutschf.
 Tina Eva Lautner, Tochter von DI Stefan Franz Lautner, BSc u. Sabrina Lautner BA MA, Df.
 Wilhelm Fichtinger, Sohn von Andreas Fichtinger und DI (FH) Tamara Fichtinger, Df.
 Emil John Liebming, Sohn von Ing. Johannes Liebming und Anna Julia Liebming, Df.
 Jana Rikic, Tochter von Patrick Kopp und Alexandra Rikic, Peggau
 Rita Maria Krusch, Tochter von Andreas Gsell und Mag. Heike Krusch, MA, Übelbach
 Martin Jauschnig, Sohn von DI Stefan Rudolf Leitner und Stefanie Jauschnig, Übelbach

Trauungen



Wolfgang Köppel und Katrin Köppel, Übelbach

Katholische Begräbnisse



Beatrix Jantscher, geb. 1945, Deutschf.
 Vinzenz Pagger, geb. 1926, Deutschf.
 Theresia Gottlieb, geb. 1932, Peggau
 Rosa Glettl, geb. 1933, Deutschf.

Margarethe Poscharnig, 1950, Peggau
 Gerold Allmer, geb. 1955, Übelbach
 Eleonore Sammer, geb. 1940, Df.
 Kajetan Schimek, geb. 1938, Übelbach



Krippenausstellung und Briefmarken-Set im Prälatenhaus Maria Straßengel

An den Adventsonntagen (13–17 Uhr) findet wieder die Krippenausstellung im Prälatenhaus neben der Wallfahrtskirche Maria Straßengel statt. Die dortigen Hausherrn Brunhild und Manfred Meder, haben in liebevoller Handarbeit zwei mechanische Krippen gefertigt, die eine echte Attraktion für jeden Krippenliebhaber sind. Überdies kann man heuer um 10 Euro drei schöne Sonderbriefmarken mit Motiven des Prälatenhauses erwerben. Die Marken sind frankaturfähig, so kann Ihre persönliche Weihnachtspost aufgewertet werden. Die Auflage ist begrenzt, d. h. je eher man kommt, desto größer ist die Chance, diese philatelistische Besonderheit noch zu bekommen. Tel. 0676/3601291





Terminvorschau

Datum	Übelbach	Deutschfeistritz	Peggau	Großstübing
Sonntag, 22. Dez.	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		
Dienstag, 24. Dez. Hl. Abend	16.00 Uhr Krippenfeier 20.00 Uhr Christmette	16.00 Uhr Christmette in Waldstein 22.00 Uhr Christmette	20.00 Uhr Christmette	14 Uhr Kinderkrippenfeier
Mittwoch, 25. Dez. Christtag	8.30 Uhr Weihnachts- hochamt	9.45 Uhr Weihnachts- hochamt		10.30 Uhr Weihnachts- hochamt
Donnerstag, 26. Dez. Stefanitag	10.00 Uhr Hl. Messe mit den Segnungen von Wasser, Salz u. Wein, anschl. Pferdesegnung		9.45 Uhr Hl. Messe mit den Segnungen von Wasser, Salz u. Wein	19 Uhr Hl. Messe mit den Segnungen von Wasser, Salz u. Wein
Sonntag, 29. Dez.	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		
Dienstag, 31. Dez. Papst Silvester		17.00 Uhr Jahresschluss- hochamt in Waldstein		
Mittwoch, 1. Jänner	10.00 Uhr Neujahrs- hochamt			8.30 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 5. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		
Montag, 6. Jänner Hl. 3 Könige	8.30 Uhr Sternsinger- gottesdienst		9.45 Uhr Sternsinger-gottes- dienst	10.30 Uhr Hl. Messe
Samstag, 11. Jänner			17.00 Uhr Euch. Anbetung	
Sonntag, 12. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		
Montag, 13. Jänner	18.00 Uhr Hl. Messe, Michaelskapelle			
Sonntag, 19. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe		9.30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Evangelischen Kirche (!)	8.30 Uhr Hl. Messe
Samstag, 25. Jänner			17.30 Uhr Rosenkranz, anschl. Wortgottesdienst	
Sonntag, 26. Jänner	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		
Samstag, 1. Feber			18.00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe u. Blasiussegen	
Sonntag, 2. Feber Mariä Lichtmess	8.30 Uhr Hl. Messe, Ker- zenweihe u. Blasiussegen	9.45 Uhr Hl. Messe, Kerzen- weihe u. Blasiussegen		8.30 Uhr Hl. Messe, Ker- zenweihe u. Blasiussegen
Samstag, 8. Feber			17.30 Uhr Rosenkranz, anschl. Wortgottesdienst	
Sonntag, 9. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Wortgottesdienst		
Samstag, 15. Feber			17.00 Uhr Euch. Anbetung	
Sonntag, 16. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		8.30 Uhr Hl. Messe
Sonntag, 23. Feber	8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Eheseminar	9.45 Uhr Hl. Messe		
Sonntag, 2. März	8.30 Uhr Hl. Messe	9.45 Uhr Hl. Messe		8.30 Uhr Hl. Messe
Aschermittwoch, 5.3.		18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz in Waldstein		